

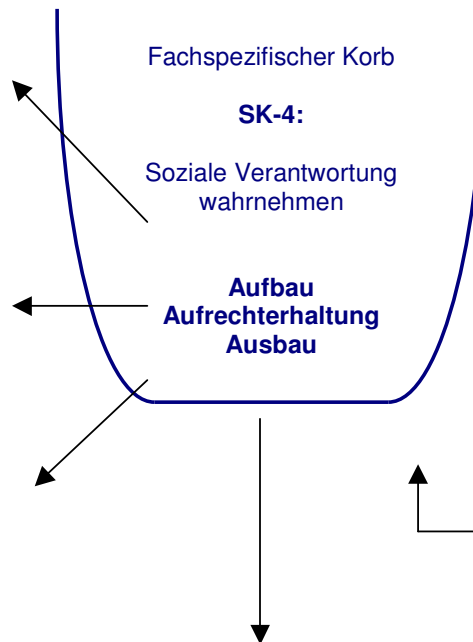
Dossier

Lehrplan-Spiegel*

Ursprünglich stand das Verb „verantworten“ wohl synonym zu „beantworten“, also auf eine Frage antworten. Je gewichtiger die Fragen, um die es dabei geht, desto eher wandelt sich die Bedeutung von „antworten“ über „sich verantworten“ zu „Rechenschaft geben“. So ist der Träger einer „Verantwortung“ heute jene Person, die über etwas Rechenschaft zu geben hat. In unserem heutigen Gebrauch des Wortes wird die Bedeutung von „Verantwortung“ fast völlig davon bestimmt, was man zu verantworten hat, wofür man verantwortlich ist oder gemacht wird. Deshalb ist bedeutend, dass der Begriff immer auch einen Kontext besitzt, in dem sich die Verantwortung spiegelt. Das Wort trägt eine soziale, eine zwischenmenschliche Dimension schon in sich. Verantwortung ohne einen Kontext, ohne ein Objekt, für das die Verantwortung gilt, bleibt sinnlos.

Wer sozial verantwortlich handelt, kann für das Soziale in der Gesellschaft Werte und Standards beschreiben, dazu Rede und Antwort stehen, kann diese aus ethisch-moralischer sowie normativer Perspektive unter Beachtung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948, die den Grundstein für den internationalen Menschenrechtsschutz darstellt, begründen und erklären und ist bereit und gewillt, sich entlang erstrebenswerter sozialer Ordnungen in Gesellschaft und Kultur, wie sie die Konventionen für Sozialstandards der Vereinten Nationen beschreibt, national wie international einzusetzen.

Soziale Verantwortung fordert demnach jeden Einzelnen in einer sich zunehmend globalisierenden Gesellschaft auf, sich für die Existenzsicherung aller Gesellschaftsmitglieder, für die Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen, für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Sozialressourcen wie Weiterbildung und lebenslanges Lernen sowie für Chancengleichheit im Zugang zu Ressourcen einzusetzen.



- Die Notwendigkeit der Verankerung sozialer Rechte reflektieren (LB1)
- Zwischen Sozialversicherung und privater Vorsorge unterscheiden (LB Basislernbaustein)
- Einsicht gewinnen in den gesellschaftlichen Wandel, die Veränderung des sozialen Gefüges und der Wertvorstellungen sowie den Wandel der Arbeitsformen (LB3)
- Bedeutung des sozialen Wandels für den Einzelnen und die Gesellschaft in den Bereichen Bevölkerungsstruktur, Ehe und Familie sowie Arbeits- und Berufswelt reflektieren. Mittel- und langfristige Entwicklungen in die eigene Lebensplanung mit einbeziehen (LB5)
- Die soziale Ordnung der Bundesrepublik und den Zusammenhang von gesellschaftlichen Veränderungen und politischen Entscheidungen erkennen (LB3)
- Die Leistungsfähigkeit des Sozialstaats überdenken und Möglichkeiten für die persönliche soziale Absicherung entwickeln (LB3)
- Sozialsysteme anderer Länder mit dem der Bundesrepublik Deutschland vergleichen (LB5)

Kompetenzraster (als Element zur Selbst- und Fremdeinschätzung)

	Informieren	Planen	Entscheiden	Ausführen	Kontrollieren	Bewerten
SK-4 Soziale Verantwortung wahrnehmen	Ich kann mich problemorientiert über soziale Gegebenheiten und Veränderungen informieren.	Ich kann soziale Herausforderungen eingrenzen und Strategien zur Problemlösung entwickeln.	Ich kann entscheiden, welche Strategie situativ zur Problemlösung beiträgt.	Ich kenne meine Rolle in einer sozialen Gesellschaft und handle entsprechend meiner Problemlösungsstrategie.	Ich kann eingeschlagene Lösungswege auf ihre Nachhaltigkeit und Gangbarkeit prüfen.	Ich kann die Auswirkungen meiner Strategie mit dem sozialen Kontext abgleichen, kritisch bewerten und ggf. modifizieren.

* Lehrplan Sozialkunde/Wirtschaftslehre gegliedert in Lernbausteinen, hrsg. v. Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, 09.08.2005